

„QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN: EINSTIEG IN EIN SYSTEMATISCHES QUALITÄTSMANAGEMENT“

Author: Dr. F. Niemann
K & N Gesellschaft für Informationsmanagement
und Forschung im Gesundheitswesen, Kiel

Contact: Frank-Michael Niemann
K & N Gesellschaft für Informationsmanagement
und Forschung im Gesundheitswesen
Schauenburger Straße 116
0431/5606-510

D-24118 Kiel
info@k-n-healthcare-research.de

Vergleichende Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf freiwilliger Basis zu initiieren und durchzuführen, sind in der heutigen, durch fragwürdige und verunsichernde gesundheitspolitische Rahmenbedingungen geprägten Zeit kein leichtes Unterfangen. Insofern war es für die Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein e.V. (KGS) und die K & N Gesellschaft für Informationsmanagement und Forschung im Gesundheitswesen mbH eine große Freude im Jahr 1998 mit dem QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN 1997 den in seiner Art bundesweit ersten und einzigen Bericht über die aktive Auseinandersetzung der Krankenhäuser Schleswig-Holsteins mit dem Thema „Qualitätssicherung“ herausgegeben zu haben. Grundlage dieses Berichtes bilden die mittels einer Checkliste durchgeführten Bestandsaufnahmen von 20 Mitgliedskrankenhäusern KGS sowie ein von der **Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung (ProQS)** erarbeitetes Bewertungsschema.

Der Erfolg einer QS-Maßnahme wird allgemein an der Akzeptanz und am Nutzen gemessen, den die Teilnehmer für sich ableiten können. Dies betrifft im besonderen Maße auf die Entscheidung zur Fortführung von QS-Maßnahmen zu. Dies gilt auch für den QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN und seinem zugrundeliegenden Konzept der Qualitätssicherungsberichterstattung (QSBE). Bereits mit dem QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN 1997 ist der Einstieg in die Qualitätssicherungsberichterstattung (QSBE) gelungen. Damals haben 20 Krankenhäuser mit der Abgabe der Checkliste zur Bestandsaufnahme und Bewertung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Krankenhaus die Erstellung des ersten QS-REPORTS SCHLESWIG-HOLSTEIN ermöglicht. Insbesondere mit den Bewertungen v.a. der einzelnen krankenhäusinternen Maßnahmen zur Qualitätssicherung ist den teilnehmenden Krankenhäusern nachhaltig Handlungsbedarf aufgezeigt worden, der ihnen für die erfolgreiche Weiterentwicklung eines systematischen und umfassenden Qualitätsmanagement die notwendige Hilfestellung gegeben hat. Zahlreiche, von den seinerzeit teilnehmenden Krankenhäusern geplanten oder bereits aktiv umgesetzten

Maßnahmen demonstrieren in eindrucksvoller Weise den Willen schleswig-holsteinischer Krankenhäuser, sich aktiv und systematisch mit der „Qualitätssicherung“ zum Nutzen der Patienten und Mitarbeiter auseinanderzusetzen.

Dieser Wille hat mit dem QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN 1998 sowohl eine quantitative als auch qualitative Steigerung erfahren. Quantitativ dahingehend, daß sich an der Neuauflage des QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN nunmehr 26 Krankenhäuser auf - nachwievor - freiwilliger Basis beteiligt haben, wovon 11 Krankenhäuser Neueinsteiger sind. Qualitativ ergibt sich die Steigerung durch eine - gegenüber dem 97er QS-Report - grundsätzlich höhere Bewertung der mit der Checkliste abgefragten bewertungsrelevanten Aspekte zu erkennen. Dabei ist die dem QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN 1998 zugrundeliegende Checkliste genauso wie das Bewertungsschema aufgrund der Erfahrungen mit dem 97er QS-Report überarbeitet worden, ohne die Vergleichbarkeit zu gefährden.

Neue, wiederum mit dem 98er QS-REPORT gesammelte Erfahrungen, aber auch die zu erwartenden gesundheitspolitischen Entwicklungen machen weitere Anpassungen der Checkliste und des Bewertungsschemas auch deswegen notwendig, um der unveränderten Zielsetzungen des Konzeptes für die QSBE weiterhin Rechnung tragen zu können.

Für den zur Zeit entstehenden QS-REPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN ^{99/2000} sind die Modifikationen an der Checkliste etwas umfangreicher ausgefallen. So sind - in Analogie zur Pate stehenden Gesundheitsberichterstattung - die Checkliste und in Konsequenz auch der bzw. die zukünftigen QS-REPORTS SCHLESWIG-HOLSTEIN in einen Basisteil und einen Schwerpunktteil unterteilt worden.

Mit dem Basisteil der Checkliste sollen kontinuierliche, im Regelfall geringen Änderungen unterliegende Daten - vornehmlich zum Struktur- und Prozeßbereich - abgefragt werden. Mit diesen Daten können dann u.a. Trendberechnung vorgenommen werden und Entwicklungsveränderung aufgezeigt werden. Mit dem Schwerpunktteil der Checkliste sollen - jährlich variierend - aktuelle Themen aufgegriffen werden und detaillierter als bisher hinterfragt werden.

Durch diese Modifikation erhoffen sich KGSH und K & N GmbH die an den zukünftigen QS-REPORTS SCHLESWIG-HOLSTEIN teilnehmenden Krankenhäuser noch besser darin zu unterstützen ihre begonnene Bestandsaufnahme zur aktiven Auseinandersetzung mit der Qualitätssicherung fortzuführen und die gewonnenen Informationen zum Erstellen eines eigenen QS-REPORTS zu nutzen.